

# 100 Jahre Ringschule

von Margret Brück  
und Dr. Franz-Joseph Kiegelmann

„Schule ist immer Spiegel von Vergangenheit und Gegenwart – das gilt für das Gebäude ebenso wie für pädagogische Inhalte, denn sie sind untrennbar verbunden mit den Menschen, die mit ihnen zu tun hatten und haben. Das Gründungsjahr der Ringschule fällt in die ‚Wilhelminische Zeit‘ von deren Schulen uns zahlreiche bedeutende Schriftsteller wie Hermann Hesse, Thomas Mann und Erich Kästner in ihren Romanen und Lebenserinnerungen berichtet haben.

Einig waren sie sich in der Feststellung, dass Schule für viele ein Alptraum war, ein Ort der Qual, für Schüler, aber auch für viele Lehrer.

So waren die Schulgebäude vielfach Ausdruck der allgemeinen pädagogischen Inhalte, die ganz und gar auf Autorität und Unterwerfung angelegt waren. In seinen ‚Schriften für Erwachsene‘ beschreibt Kästner die Schulgebäude jener Zeit als ‚düster, dunkelrot oder schwärzlich-grau, steif und unheimlich. Die Schulen sahen aus wie Kinderkasernen‘.

Das traf sicher auch noch für den 1. Bauabschnitt der Ringschule von 1911 zu, obwohl der Planer mit seinen ursprünglichen Ideen einer hellen, kinderfreundlichen Schule seiner Zeit schon voraus war.

Diese konnten dann im 2. Bauabschnitt 1928 dank der Einsicht der Verantwortlichen und der finanziellen Möglichkeiten der damaligen Gemeinde Frechen verwirklicht werden<sup>1</sup>. Nach 100 Jahren ist unter Einbeziehung der 1995, 1997 und 2008 durchgeführten Erweiterungen die Idee der Gründer verwirklicht worden.

Im Dezember 1908 beschloss der Gemeinderat die Einrichtung einer katholischen Volksschule im Unterdorf Frechen. Es wurde ebenfalls festgelegt, dass nicht eine Lehrerwohnung gebaut werden sollte, *sondern hält es der Gemeinderat für zweckmäßiger und wichtiger, ein kleines Gebäude für eine Person zu erbauen, der die Reinigung und Beaufsichtigung (des) Schulgebäude nebst Nebenlager übertragen werden soll.*<sup>2</sup>

Am 10. Oktober 1909 lagen die Pläne und der *Erläuterungsbericht zum Projekt einer neuen Volksschule mit Dienerschaft und Abort im Unterdorf Frechen* des Gemeindebaumeisters vor: *das Gebäude ist nach der vorerwähnten genehmigten Grundrissanordnung mitten auf dem Platz so gruppiert, so dass sämtliche Klassen von den ausreichend bemes-*



Ansicht der Frechener Ringschule, 2004 (Foto: R. Kleefisch, Frechen)

senen Spielhöfen Licht und Luft erhalten. Diese Anordnung wurde weiter noch deshalb vorgenommen, damit die Schule von Geräusch(en) des Straßenverkehrs sowie von der umliegenden Nachbarschaft nicht belästigt werden kann. Die Spielhöfe haben nach den Berechnungen auf dem Lageplane die nach den ministeriellen Bestimmungen erforderliche Größe. Auf demselbigen sind die Abortgebäude so angeordnet, dass eine Belästigung der Schulräume durch Geruch vermieden ist.

Die Ringstraße (Freiheitsring) und die Rotkampstraße sind zurzeit noch nicht vorhanden. Der Schulzugang geschieht von der ausgebauten und befahrbaren Hüchelner Straße über die zum Schulgrundstück gehörige Parzelle.

Im Erdgeschoss sind angeordnet: 4 Knaben- und 4 Mädchenklassen, Turnhalle mit Nebenräume(n), Haushaltsschule mit Nebenraum und Gartenausgang.

Im Obergeschoss sind vorgesehen: 4 Knaben- und 4 Mädchenklassen, Lehrermittel, Lehrer- und Konferenzraum über der Turnhalle, sowie eine Klasse für die Fortbildungsschule. Alle Klassen haben eine Größe von 10,00 x 6,50 m mit Ausnahme der Haushalts- und Fortbildungsschule für welche größere Räume notwendig sind. Die Raumgröße der Turnhalle ist mit 20 x 10,00 m bemessen. Die Treppenhänge sollen eine Breite von 2,50 m zwischen den Handläufen erhalten.<sup>3</sup>

Diese weit reichenden Pläne mussten dann – wahrscheinlich aus Geldmangel – leider aufgegeben werden.



Architektenentwurf für den Bau der katholischen Schule im Frechener Unterdorf (Repro Bauakte)



Katholische Knabenschule Unterdorf, Rohbau 1910/11  
(Stadtarchiv Frechen)

Das Schulgebäude liegt vorab noch ziemlich vereinzelt und muss deshalb zur Beaufsichtigung des Gebäudes mit Spielplätzen, deren Reinhaltung u. s. w. für einen verheirateten Mann eine Wohnung geschaffen werden. Die äußere Gestaltung ist in der gleichen Weise wie das Schulgebäude gedacht (...)<sup>4</sup>

Am 21. Januar 1910 erhielt der Unternehmer Wilhelm Lövenich zu Benzlath auf Grund seines günstigsten Angebots über 22.641,30 M den Zuschlag für die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Verputzarbeiten. Schließlich wurde die Schule nach den modifizierten Plänen im Unterdorf fertiggestellt, so dass der Unterricht zum Schuljahr 1911/1912, am 25. April, in vier Klassen beginnen konnte.

Eh' die neue Schule kam,  
man Vorlieb mit dieser nahm,  
weit im Felde abgelegen –  
Eldorado den Kollegen.  
Ärger gab's nicht, noch Verdruss,  
denn man war ja weit vom Schuss.  
(Lehrer H. Dahm)

Erstmalig wurde auch die Anbringung einer elektrischen Lampe an der Schule beschlossen, die wie die Straßenlampen brennen sollte.<sup>5</sup> 1926 beschloss der Gemeinderat die 'Unterdorfschule' um vier Klassen auf acht Klassen zu erweitern und der Schule den Namen 'Ringschule' zu geben. Die Einweihung und Übergabe durch den Bürgermeister Dr. Toll an den ersten Schulleiter, Herrn Peter Boley, erfolgte am 10. September 1928.<sup>6</sup> Hierzu schrieb das FRECHENER TAGEBLATT:

*Für die Jugend ist das Beste eben gut genug – Zu unserem gestrigen Bericht über die Einweihungsfeier der hiesigen Ringschule tragen wir noch nach: 'Für die Jugend ist das Beste eben gut genug', heißt ein guter schöner Grundsatz. Und nach diesem Grundsatz handelte unsere Gemeindeverwaltung und die Vertretung der Bürgerschaft, als sie einstimmig den Bau einer solchen Volksschule beschlossen, wie er uns nun an der Ringstraße entstanden ist. Fürwahr, es ist ein vorbildlicher Bau, eine wirklich vorbildliche Volksschule, nach den neuzeitlichen Grundsätzen erbaut.*

*Der Stolz, die ehrliche Freude aller Beteiligten kamen gestern bei der Einweihungsfeier dieser Schule klar und eindeutig zum Ausdruck. In dem sehr nett und geschmackvoll geschmückten Musiksaal der neuen Schule sah man eine stattliche Zahl geladener Gäste. Herr Bürgermeister Dr. Toll eröffnete die Feier. Er führte u. a. folgendes aus:*

*Die Schulfeier, die wir in frohgemuter Feierstimmung heute begeben, soll kennzeichnen den heutigen Tag als Freudentag für die Gemeinde Frechen. Mit wohlberechtigtem Stolz kann Frechens Bürgerschaft auf das mit großen Opfern geschaffene Werk blicken, für das der Leitspruch wegweisend gewesen ist: 'Für unsere Jugend ist das Beste gut genug!'. Bei der Besprechung der neuen Ringschule stellte Dr. Toll an die Spitze den Dank an alle, die an dem guten Gelingen des Werkes ihren Teil beigetragen haben, voran die Gemeindevertretung, die durch einstimmigen Beschluss den Grundstein für dieses Werk schuf, dann die Kölner Regierung, die durch Beihilfen die Arbeit erleichterte und endlich an die Schöpfer des Bauwerkes, die leitenden Architekten Noven und Willach aus Köln.*

*Manch anerkennendes Wort über die neue Ringschule haben wir in den letzten Wochen und Monaten gehört, von den verschiedensten Seiten. Fast kann man sagen, dass das Urteil aller ein einmütig gutes ist. Nur eine leise Kritik ist gehört worden, eine Kritik, die aber alles andere als berechtigt erscheint. Und die geht dahin, ob bei dem Bau nicht manches als kostspieliger Luxus eingespart hätte werden können, ob des Guten nicht doch etwas zuviel geschehen sei. Da musste man sich vor allem dies vor Augen stellen: Die Volksschule bleibt die erste kulturelle Sorge für alle dafür Verantwortlichen in Stadt und Land.*

*Er übergab dann dem Leiter der Ringschule, Herrn Rektor Boley, die Ringschule mit dem innigen Wunsche, dass reicher Segen die Arbeiten der Lehrerschaft an dieser Schule begleiten möge.*

*Wir sind, so fuhr er weiter fort, dessen wohl bewusst, dass wir nur den äußeren Rahmen, die Unterlagen schaffen können. Der Geist ist es, der lebendig macht. Die Arbeit unserer Lehrerschaft entscheidet allein unserer Jugend Zukunft und Schicksal. Er dankte dann der Gesamtlehrerschaft der ganzen Gemeinde für die bisher geleistete Arbeit und verband hiermit die zuversichtliche Hoffnung, dass sie auch weiterhin getreu ihrem hohen*

*Berufsideal in erfolgreicher Weise ihrem Dienst an der Jugend gerecht werden möge.*

*Nach dem erklärten Willen unserer Bevölkerung und insbesondere der Elternschaft dieser Schule, soll die Ringschule als katholische Volksschule in der katholischen Weltanschauung erziehen. Damit sind die Kinder, wandte Herr Dr. Toll sich an Pfarrer Hennes, in ganz besonderer Weise auch ihrer Obhut anvertraut als dem derzeitigen Pfarrherrn von St. Audomar. Möge das Doppelziel der Ertüchtigung der Kinder dieser Schule, zu Verantwortung bewussten Staatsbürgern und nützlichen Gliedern der Kirche in reichstem Maße erreicht werden.*

*Der Einweihungstag ist ein Markstein in der Entwicklung der Frechener Volksschule, er soll uns aber auch erneuter Ansporn sein, nicht nachzulassen in unseren Arbeiten zur Verbesserung der Schulverhältnisse in allen Ortsteilen, dann leisten wir Arbeit am Volke und an unseres Volkes Zukunft.*

*Im Namen der Staatsregierung und besonders des leider am Besuch verhinderten Herrn Regierungspräsidenten Elfen nahm dann Herr Oberregierungs- und Schulrat Dr. Hilderscheid das Wort. Er sprach den Dank aus für die freundliche Einladung und bezeichnete den Tag der Einweihung als einen Tag freudigen Stolzes für die aufstrebende Gemeinde Frechen. 400 bis 500 Kinder, etwa ein viertel aller Schulkinder der Gemeinde fänden hier gesunde frohe Räume, in denen gewiss auch zum Besten der Kinder und somit unseres Vaterlandes, des ganzen Volkes, gearbeitet werden würde.*

*Dann sprach Rektor Boley, der Leiter der neuen Schule, den herzlichsten Dank aus an alle, die am Zustandekommen dieses großen Werkes mitgearbeitet haben. Er übernahm dann die vollkommene umgebaute, verschönte neue Ringschule mit der großen Hoffnung, dass sie werden möge eine Stätte des Heranwachsens von guten Menschen. – Ein Lied der Kinder flocht sich ein. – Dann gab Pfarrer Hennes im Namen der Geistlichkeit seiner Freude Ausdruck über das Werk, das hier entstanden ist. Er betonte besonders das bisher immer herzliche Einvernehmen zwischen Schule, Kirche und Gemeinde innerhalb unserer Heimatgemeinde. Reicher Segen möge wachsen aus diesem Werk für Heimat, Vaterland und Kirche. – Je ein Schüler und eine Schülerin trugen dann ein nettes Gedicht vor. – Herr Dr. Toll sprach dann zum Schluss. Er forderte alle auf, das was im Herzen lebendig sei auch laut zu bekennen und ein Hoch auf unser deutsches Vaterland brauste durch den Raum. Das Deutschlandlied schloss sich an.<sup>7</sup>*

In den Jahren 1918 bis 1920 wurde die Ringschule von englischen Besatzungstruppen genutzt. Der Unterricht fand in Sälen der umliegenden Gastwirtschaften oder in der Marienschule statt.<sup>8</sup>

Am 29. März 1935 beschloss der Gemeinderat, die Schule in „Hans-Schemm-Schule“ umzubenennen.

Hans Schemm war ein nationalsozialistischer Pädagoge und führender Vertreter der nationalsozialistischen Erziehungslehre. Vielfach wurden in der „Hans-Schemm-Schule“ Kreisparteiitage der NSDAP und Versammlungen der Hitler Jugend abgehalten.



Reproduktion einer Ansichtskarte aus der Mitte der 1930er Jahre. Abgebildet ist die „Hans-Schemm-Schule“



Kreisparteiitag der NSDAP 1935 auf dem Hof der Ringschule

In den 1940er wurde in der Ringschule unter der Regie von Herrn Lehrer Dahm eine große Seidenraupenzucht angelegt um den Bedarf an Seide für kriegswichtige Zwecke zu decken. Um den Hunger dieser Raupen zu stillen, zogen ganze Klassen aus um Futter zu sammeln. An der westlichen Seite entstand ein großer Feuerlöschteich. Einige Male diente die Schule als Truppenunterkunft und gegen Ende des Zweiten Weltkrieges als Hilfslazarett.

1945 erhielt die Schule wieder ihren alten Namen 'Ringschule'. In der unmittelbaren Nachkriegszeit diente die Schule kurzzeitig der Unterbringung von wohnungslosen Frechener Bürgern und 'displaced persons' (Zwangsarbeiter) aus der näheren Umgebung.

Das Dach der Schule war erheblich durch die Kriegseinwirkungen beschädigt, so dass es monatelang durchregnete.

Im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Neuordnung des Volksschulwesens 1968 wurde aus der Ringschule eine zweizügige Katholische Grundschule, die dann 1982 vor dem Hintergrund einer drohenden Zusammenlegung mit der Severinschule zum Zwecke der Bestandssicherung in eine Gemeinschaftsgrundschule umgewandelt wurde. Sehrwohl wurden die monatlichen Gottesdienste für die katholischen und evangelischen Schüler und Schülerinnen beibehalten und darüber hinaus bis heute die kirchlichen Feiertage und Einschulung und Abschluss mit einem ökumenischen Gottesdienst gewürdigt

Die ständig steigende Schülerzahl und der damit verbundene immer größer werdende Raumbedarf erforderte schließlich eine umfangreiche Erweiterung der Schule, nachdem die Verwaltung und der Rat den zunächst vorgesehenen Plan eines Umzugs in das Gebäude der ehemaligen Hauptschule Uesdorfer Straße aufgegeben hatten. 1990 begannen die Planungen auf der Grundlage der Entwürfe der Architekten Geller & Müller, Euskirchen, die eine Erweiterung in verschiedenen Bauabschnitten vorsahen: ein zum Altbaubestand passender Anbau, eine gründliche innere und äußere Renovierung des alten Gebäudes und die Errichtung einer Turnhalle.

Am 19. Januar 1994 wurde der Grundstein für den Umbau und die Erweiterung der Gemeinschaftsgrundschule Ringschule Frechen gelegt, am 29. März 1995 überreichte der Bürgermeister Jürgen Schaufuß dem Schulleiter Franz-Joseph Kiegelmann den Schlüssel für das neue Schulgebäude.



Erweiterungsbau der Ringschule, 1995  
(Foto: Franz-Joseph Kiegelmann)